KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

KIRCHGEMEINDE KIRCHBERG

MITTEILUNGEN DER KIRCHGEMEINDE FÜR DIE GEMEINDEN
Aefligen | Ersigen | Kernenried | Kirchberg | Lyssach | Rüdtligen-Alchenflüh | Rüti

Gottesdienste

Sonntag, 6. September

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Lorenz Wacker

9.30 Gottesdienst Kirchlein Rüti
Pfr. Hannes Dütschler

Donnerstag, 10. September

10.15 Gottesdienst Seniorenzentrum
Pfrn. Ghislaine Bretscher
Zugang derzeit nur für Bewohnerinnen und Bewohner

Freitag, 11. September

19.07 ONLINE - 7 ab 7 Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Werner Ammeter und ONLINE-Team
Anschliessend Apéro
Inserat Seite 14

Sonntag, 13. September

9.30 KUW I Gottesdienst zur Taufe Kirche Kirchberg
Pfr. Werner Ammeter
Anschliessend Kirchenkaffee

Sonntag, 20. September

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg - Bettag
Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli

Donnerstag, 24. September

10.15 Gottesdienst Seniorenzentrum
Pfr. Lorenz Wacker
Zugang derzeit nur für Bewohnerinnen und Bewohner

Freitag, 25. September

19.00 Taizé-Gottesdienst Kirchlein Rüti
Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
Inserat Seite 14

Sonntag, 27. September

9.30 Gottesdienst Kirche Kirchberg
Pfr. Lorenz Wacker

Monatszeitung reformiert.

Liebe reformiert.-Leserin, lieber reformiert.-Leser

Monatlich erhalten Sie die Zeitung «reformiert.» mit anregenden Themen sowie Informationen aus der Kirchgemeinde.

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie mit beigelegtem Einzahlungsschein einen Unkostenbeitrag von CHF 12.– überweisen. Herzlichen Dank.

KIRCHGEMEINDERAT UND TEAM

Monatswort

Monatswort September

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden.

Psalm 90,12

Vom Wert des Lebens

Liebe Leserin, lieber Leser

Wieviel ist ein Menschenleben wert? Und welches zählt mehr? Diese ethischen Fragen erhielten in der Pandemiezeit ungewohnte Aktualität. Falls medizinische Ressourcen knapp werden – wer soll in deren Genuss kommen? Die jüngere Person? Oder der Mensch, der die besseren Überlebenschancen hat? In einer Umfrage in Italien standen während der Coronamonate utilitaristische Überlegungen im Vordergrund: medizinisches Personal soll Vorrang vor allen andern haben. Aber: waren und sind denn Kehrichtleute, Verkäuferinnen, Bauern und viele mehr nicht mindestens so wichtig? Nebst dem medizinischen Gesundheitszustand könnte auch das Eingebundensein in soziale und familiäre Netzwerke ein weiteres Kriterium bilden.

Die Frage nach dem Wert eines Menschenlebens ist höchst komplex und nur sehr schwierig allgemeingültig zu beantworten. Aus biblischer Sicht gilt, dass jeder Mensch als Ebenbild Gottes, von ihm erschaffen und durch den Atem mit ihm verbunden, eine einmalige Würde, einen unbezifferbaren Wert hat! Jeder Mensch ist für Gott gleich wichtig!

Allerdings hilft diese Überzeugung wenig, wenn in einer konkreten Situation rasch über die Vergabe zu knapper Ressourcen entschieden werden muss. Vielleicht wirkt ein Perspektivenwechsel entlastend: Die panische Sorge über mangelnde Ressourcen könnte der dankbaren Freude über unsere raffinierten medizinischen Möglichkeiten weichen. Dies im Bewusstsein, dass Leben nie selbstverständlich ist, sondern immer Geschenk. Unsere Lebenszeit ist immer begrenzte, und daher auch äusserst kostbare Zeit, die es täglich bewusst zu nutzen gilt. Im Sinn von Psalm 90: «Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, um zu leben». Ich übersetze gern noch etwas freier: «Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen – damit wir leben lernen!».
Den Tod als Teil des Lebens zu akzeptieren, ist einfacher gesagt als getan. Die Einsicht aber kann helfen, dem Tod nicht entgegen zu zittern und dabei freudlos zu verwelken, sondern ihm entgegen zu blühen und im Alter erst recht aufzublühen und die geschenkte Lebenszeit zu geniessen.
So, wie der Efeu. Seine jungen Blätter sind immergrün, ausgreifend, vor Kraft strotzend. Der alte Efeu aber hat ein anderes Gesicht: nach all den anstrengenden Jahren des unermüdlichen Kletterns und Wachsens leistet er sich den Luxus zu blühen! Der alte Efeu lehrt mich Gelassenheit, aus der sogar Neues aufblühen kann! In seiner späten Blüte ist er als würdiger, bedächtiger Gastgeber umschwärmt von Bienen und widersteht dem kältesten Frost mit dem Mantel aus Blätterherzen. Dank seiner unzähligen, während vieler Jahre gewachsenen Wurzeln, schenkt er Halt; denn er hat seinen Halt gefunden.

Für mein Altern nehme ich den Efeu gern als Vorbild und verwurzle mich fest in biblischen Verheissungen, die mich gelassen in die Zukunft gehen lassen, in der gespannten Erwartung darauf, was mir von dort her entgegen blüht.

Elisabeth Kiener-Schädeli, Pfarrerin

Anlässe

Gemeindeabend
Dienstag, 1. September, 20.00, Stöckli 1

Jubiläumskonzert - ONE VOICE
Freitag, 4. September, 19.30, Kirche
Inserat Seite 14

Strickkreis
Dienstag, 8. September, 14.00, Saal 3

Kirchgemeindeversammlung
Dienstag, 8. September, 19.30, Saal 1/2
Inserat Seite 14

Gemeindegebet
Donnerstag, 10. September, 13.30, Kirchlein Rüti

Konzert - Trio Kammermusik
Sonntag, 13. September, 17.00, Kirche, Inserat Seite 14

Morgestund
Mittwoch, 16. September, 9.00, Saal 1/2, Inserat Seite 14

Lesezirkel
Dienstag, 29. September, 9.00, Stöckli 1, Inserat Seite 14

Dienstags-Mittagstisch für alle
1./8./15. September, 12.15, Saal 1/2
Anmeldung bis am Vortag, 11.00, 034 447 10 15

Freitagmorgengebet
Freitags, jeweils 9.30 in der Kirche

Kirchenchor
Church Mountain Gospel Choir
Proben und Auftritte nach Programm

Für die Älteren

Seniorenessen Kirchberg
Dienstag, 1. September, 11.30, Platanenhof

Für die Jugend

ONE VOICE
Freitags, 19.00, Jugendraum

ONE VOICE KIDS
Freitags, 18.00, Jugendraum

Streetdance Roundabout
Montags, 18.00, Jugendraum
Mittwochs, 18.00, Jugendraum
Freitags, 18.00, Jugendraum

Streetdance Kids
Freitags, mehrere Kurse ab 15.30, Jugendraum

Streetdance Boyzaround
Dienstags, 18.00, Jugendraum

Jungscharen Colori und Gilboa
Samstag, 12. September, nach Programm

Sonntagsschule Kernenried
Sonntag, 13. September, 9.30, Schulhaus

Sunneträff Lyssach
Dienstag, 1./8. /15. September, 15.45, Schulhaus

Chligruppe
Donnerstag, 10. September, 17.45 und 19.00, Jugendraum

GATE 24
Samstag, 5. September, 19.00, Jugendraum

Anlässe

Online 7 ab 7

Freitag, 11. September 19:07 Uhr in der Kirche Kirchberg

Zusammen mit One Voice und Roundabout

Zu Gast Stego

Stephan «Stego» Germann ist Jugendarbeiter und Mundart-Rapper. Schon mit 16 Jahren fing er an, eigene Texte zu schreiben und mittlerweile hat er schon mehrere Alben veröffentlicht.
Seine Musik ist facettenreich und in seinen Rap-Texten sucht man vergeblich nach Schimpfwörtern.
Seine Songs sind erfrischend ehrlich, lebensnah und humorvoll. Wir freuen uns darauf Stego live bei uns zu hören!

Das Onlineteam

Taizé

Taizé-Gottesdienste
im Kirchlein Rüti, 19.00

Freitag, 25. September
Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli

Freitag, 16. Oktober
Pfr. Hannes Dütschler

Freitag, 13. November
Pfrn. Ghislaine Bretscher

Freitag, 18. Dezember
Pfr. Lorenz Wacker

Morgestund

Christophorus - eine Legende erobert die Welt!

Mittwoch, 16. September

9.00 bis 11.00

Kirchgemeindesaal Kirchberg

mit Kinderhütedienst

Referent:
Simon Jenny, Pfarrer und Musiker

Nächste Morgestund: **Mittwoch, 21. Oktober**
Little Bridges Schweiz - Nothilfe Armenien
Heidi Kind erzählt von diesem unbekannten Land.

Das Morgestund-Team lädt herzlich ein!
Christine Brenner, Ruth Minder, Claudia Salvadé, Ursula Schläppi, Marianne Schwab, Susanne Zimmermann, Elisabeth Kiener-Schädeli, Pfarrerin

Trio Kammermusik Konzert

Sonntag, 13. September 2020, 17.00

Kirche Kirchberg

Die Musikerinnen und Musiker Karen Haverbeck – Sopran, Gerrit Boeschotten – Klarinette, Claire Charpentier – Flügel spielen Werke u.a. von Cl. Debussy, M. Ravel, G. Fauré, Fr. Schubert.

Jubiläumskonzert ONE VOICE

Freitag, 4. September 2020, 19.30
Kirche Kirchberg
Leitung: Adrian Menzi

Das Jubiläumskonzert, **10 Jahre Jungendchor ONE VOICE**, unter der Leitung von Adrian Menzi, ist zugleich das Abschlusskonzert einer prägenden Formation.

Adrian Menzi sagt dazu: «Vieli Mitglieder vo dere Formation hei i de letschte 10 Jahr mitghulfe, nöii Chiuchegschicht z schribe: vo Jugendgottesdienschte bis zu sälber gschriebene Musicals, vo Flashmobs bis ufe Bundesplatz und is Bärner Münster hei si's verstande, d' Härze vo Chind, Jugendliche, Eltere und Grosseltere z berüehre, Lüt z begeistere und mängi kirchlichi Fyr zumne einzigartige Erläbnis z'mache.

Jetzt gö etlechi jungi Erwachseni nach em Abschluss vor Lehr oder vom Gymer nöii, eigeti Wäge und dr Chor hoffet ufne nöii, jungi Bsetzig vo sing- und spielbegeischterte Teenager wo nöii Lieder ybringe und sich mit Begeischterig, Hygab und Läbesfröid ybringe.»

Verpassen Sie dieses Konzert nicht.

Lassen Sie sich mitreissen von fetzigen Gospel- Spirituals- und Popsongs.

Lassen Sie sich berühren von tiefgründigen Balladen.

Sie kommen in den Hörgenuss einer bunten Mischung aus Chorgesang, Solis und Instrumentalmusik.

Wir freuen uns auf Sie.

Stefan Grunder, Sozialdiakon, Hoger Jugendarbeit

Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 8. September 2020, 19.30, Kirchgemeindesaal
Anschliessend Apéro (Vorbehalt Massnahmen Covid 19)

Traktanden

1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 10.12.2019
2. Jahresrechnung 2019
   - Beratung und Beschlussfassung
3. Ersatzwahl Kirchgemeinderat Amtszeit 2019–2022
   - Wahlvorschlag: Schär Susanne, Kernenried
4. Erleichterung Zugänge zum Kirchgemeindesaal
   - Info Stand
5. Informationen
6. Verschiedenes

Aktenauflage: Verwaltung der Kirchgemeinde, Froberg 2, Kirchberg.
Siehe auch www.kirche-kirchberg.ch

DER KIRCHGEMEINDERAT **Kirchberg, 18.06.2020**

Jeweils **Dienstag, 9.00** im **Stöckli 1**

29. September und **27. Oktober**
Doppelpass
von Charles Levinsky
dtv. München 2012

24. November und **15. Dezember**
Rocco und Marittimo
von Vincenzo Todisco
Rotpunktverlag, Zürich 2011

Auskunft und Leitung:
Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@bluewin.ch

Denkanstoss

Die unvollkommene Gemeinschaft

Ich kenne jemanden, der beginnt ein Buch fast immer auf den letzten Seiten. Wenn die Lösung der Geschichte gut ist, beginnt er die Erzählung von vorne zu lesen, sonst landet das Buch im Müll. So mache ich es heute auch. Ich beginne mit der Lösung. Sie sehen sie auf obigem Katakombenbild.
Es wurde gemalt in der Priscilla Katakombe in Rom, ganz in den Anfängen des Christentums, so ums Jahr 260. Wenn Christen damals ihren Glauben in einem Satz – einem Bild verdichteten, malten sie am häufigsten den Hirten mit dem Schaf auf den Schultern. Wenn wir heute das Christentum mit einem einzigen Symbol darstellen, brauchen wir eher das Kreuz. Das war bei den ersten Christen anders. Das Kreuz wurde damals nicht verwendet, zu sehr litt die Gemeinde unter Verurteilung und Verfolgung. Manchmal meisselten diese Christen einfach Ichthus in den Stein: Ihr Geheim- und Erkennungswort. Ichthus ist das griechische Wort für Fisch. Also ganz harmlos. Mit diesen Buchstaben aber bekannten sie ihren Glauben: I = Jesus, Ch = Christus, th = theos (Gott), u = ümon (unser), s = sotär (Erlöser). Und dieser Erlöser wurde als Hirte dargestellt. Die ganze Geschichte zum Bild in der Katakombe steht in der Jesusbiografie des Lukas.
«Nehmt an», sagte Jesus, «Einer von euch hat hundert Schafe».
Und er verliert von ihnen eines: ein einziges.
Ich frage euch: Würde der Mann nicht die 99 am Weideplatz sich selbst überlassen und das eine verlorene suchen, bis er es findet und auf seine Schultern legt und sich freut?»
Lukas 15,3-6

Nick Butterworth hat eine ganze Reihe von Bildern zu dieser Geschichte gemalt. Das ist das erste Bild:

«Du hast sie wohl nicht mehr alle!» Diese Redewendung brauchen wir eher nicht, aber wir kennen sie. Sie meint, der spinnt, tut etwas Unvernünftiges. Jesus sagte: Gott hat sie auch nicht mehr alle. Er hat nicht mehr alle Schafe beisammen. Ihm fehlt ein Schaf. Und der Hirte ist unvernünftig, verlässt die 99 anderen, lässt sie am Weideplatz zurück, wegen dem einen.

Ist das in Ordnung? Zahlt sich das aus? Er geht dem Verlorenen nach, bis er's findet. Er gibt nicht auf. Der suchende Gott kehrt um und lässt dafür alles andere stehen und liegen. Und dann findet er und ist voller Freude. Freude pur! Ohne Beimischungen von Anklagen. «Mit Freuden legte er es sich auf die Schultern».
Wofür wird uns dieses Gleichnis erzählt? Wer gleicht hier wem?
Soll ich von Gott lernen, wie ich als Mensch umkehren kann? Das ist die eine Richtung, in die ich gehen könnte. Das «Lernen» fängt wohl damit an, dass ich wie Gott schmerzlich vermisse, dass ich «nicht mehr alle habe», dass mir etwas fehlt. Was habe ich denn verloren? Es gibt ja vieles, das mir im Laufe des Lebens abhandenkommen kann. Ich verliere mich oft genug in tausend Begehrlichkeiten. Auf toppreise.ch gibt es so vieles, das man kaufen könnte….

Wofür wird uns dieses Gleichnis erzählt? Wer gleicht hier wem?
Soll ich von Gott lernen, wie ich als Mensch umkehren kann? Das ist die eine Richtung, in die ich gehen könnte. Das «Lernen» fängt wohl damit an, dass ich wie Gott schmerzlich vermisse, dass ich «nicht mehr alle habe,» dass mir etwas fehlt. Was habe ich denn verloren? Es gibt ja vieles, das mir im Laufe des Lebens abhandenkommen kann. Ich verliere mich oft genug in tausend Begehrlichkeiten. Auf toppreise.ch gibt es so vieles, das man kaufen könnte….

Und wie ist es mit der Kirche? Haben wir sie noch alle – auch nach Corona? Dieses Virus hat uns alle etwas auseinandergebracht. Stichworte «Abstand», «Masken», «Bleiben Sie zuhause». Wer ist in dieser Zeit ganz unbemerkt verschwunden, hat Abstand genommen, ist uns aus den Augen geraten? Dass wir jemanden – der uns eigentlich lieb und wichtig ist – mit unserem dichten Terminkalender aus den Augen verlieren, lässt sich kaum vermeiden, auch nicht durch ein umsichtiges Leben. Sonst müssten wir sozusagen Buch über unsere Kontakte führen. Viel wichtiger ist es, ob ich spüre, was und wer mir fehlt. Und gehe ich ihm/ihr dann auch nach oder lasse ich ihn/sie verloren sein? Hier also beginnt die Umkehr, dass ich spüre, «ich habe sie nicht mehr alle». Und mir das leidtut. Wie verletzend ist doch der Satz «wir haben gar nicht gemerkt, dass du nicht da bist!»
GOTT scheint es sehr schmerzlich zu spüren. ER kann es auch nicht abwarten, bis wir von alleine zurückfinden. ER sucht – wie schon immer. Das war doch seine erste Frage an den Menschen, damals im Paradies: «Mensch, wo bist Du?» Seine inständige Frage an uns bleibt und er fragt sich je neu in unser Leben hinein. Für den suchenden Gott ist jede und jeder wichtig.

Also: am Hirten und seiner Kehrung zum Verlorenen lerne ich das Umkehren, und dann vor allem wie ER sich freut. Er wirft seine Freude in die Umgebung hinaus und holt die anderen in seine Freude hinein. Alle sollen sich freuen. Auch so was Übermässiges. ER hätte doch auch still geniessen können, nur für sich. «Freut euch mit mir» die Freude soll alle berühren.

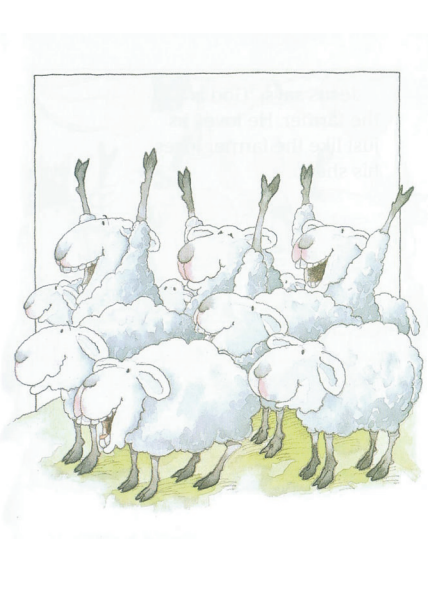
Aber wollen wir, dass andere hineingenommen werden in unseren Reichtum geistiger und materieller Art?
«Freut euch mit mir». Das bleibt eine grosse Herausforderung und macht vielleicht erst mal gar keine Freude. Wie tief muss die Freude sein, dass sie trägt und Verbundenheit mit andern zulässt? Wie kann ich mich freuen am Glück eines anderen? Vielleicht hat es mit der tiefen Erfahrung zu tun, von Gott angenommen zu sein und das auch zuzulassen. Ich, in meiner Fragwürdigkeit und Einzigartigkeit, bin von Gott begehrt, gesucht.

Eine Szene aber geht in der Auslegung gerne vergessen: Die neunundneunzig, die sich allein überlassen waren, die Gemeinschaft, die nicht ganz ist. Trotzdem bleibt sie, was sie ist: Eine Gemeinschaft. Und Gott bleibt ihr Hirte, auch wenn er die Tiere in diesem Moment nicht «kraulen» kann. Gefahr droht bei der Herde erst, wenn einzelne Tiere auseinander oder aneinander geraten. Die Unvollkommenheit oder die Schwächen des Einzelnen sind nicht die grössten Gefahren für die Herde. Der jüdische Gelehrte Abraham Heschel sagt es so: «Judentum (und ich wage zu ergänzen, Christentum) ist nicht eine bestimmte Eigenschaft der Einzelseele, nicht eine Lehre, eine Idee, sondern der Bund zwischen Gott und dem Volk. Es geht um unsere VerBUNDenheit. Diese Verbundenheit scheint mir einzigartig ausgedrückt in diesem alten Bild in der Katakombe. Schauen Sie nochmals die Schafe an, wie sie zu ihrem Hirten stehen.

Verbundenheit drückt sich aus in Vertrauen und Zuneigung. Beides konnte der Maler gut in den Ausdruck der Schafe hineinbringen. Und dieses Vertrauen ist nicht einfach weg, wenn der Hirte weg ist. Der kann ja jeden Moment auftauchen und er wird auftauchen. Wann? Dann, wenn wir wieder alle sind. Ja, darauf freue ich mich. Hoffentlich ist es bald so weit. Dass alle wieder – ohne Corona-Regeln– und unbeschwert zusammenkommen und feiern können.

Doch jetzt in dieser «Zwischenzeit» ist «Verbundenbleiben» untereinander und zum Hirten angesagt.

Hannes Dütschler, Pfarrer



Interview

Leider schlichen sich in der August-Ausgabe bei den beiden letzten Fragen Fehler ein. Deshalb erscheint dieses Interview nochmals in korrigierter Form.

Arlette Gerber

zunächst: Gospelchor
später: Dirigentin vom Joy of Gospel

Wie kam es dazu, dass du dich in der Kirchgemeinde engagierst?
Ich entdeckte im Dezember 1994 im Kirchenzettel des Anzeigers ein Inserat. Der Church Mountain Gospel Choir suche Sängerinnen und Sänger. Da habe ich mich bei Adrian Menzi gemeldet. Ich ging hin und bin bis zum heutigen Tag geblieben. Die erste Probe fiel gleich mit der Weihnachtsfeier zusammen. – Seit 1997 gibt es auch die kleinere Formation, den Joy of Gospel. Ich mache da ebenfalls schon beinahe seit Beginn mit. Im November 2015 übernahm ich die musikalische Leitung von Fritz Käser. Wir wirken gerne bei Hochzeitsfeiern oder Gottesdienstbegleitungen mit und treffen uns monatlich zur Probe im Stöckli.

Erzähl von einem Highlight deiner Tätigkeit
Da fallen mir gleich einige ein.
- Das gemeinsame Konzert 2004 in der Kirche Kirchberg mit Ivan Rebroff.
- Mein erster Badi-Gottesdienst, als dir der 10jährige Täufling davon geschwommen ist.
- Die Freude der Hochzeitsgesellschaft, als ich das erste Mal Joy of Gospel am Klavier begleitete und dirigierte.
- Die CD's und Konzerte mit Adrian Menzi und dem Gospelchor .
- Jedes der 25 Jahreskonzerte war vom Programm her ein Highlight.

Was motiviert dich?
Der Zusammenhang untereinander. Wir vom Joy sind wie eine grosse Familie. Und die Freude an der Musik ist für mich eine starke Motivation.

Ist dir einmal etwas zugestossen, worüber du inzwischen lachen kannst?
Nicht einmal, immer wieder. Vor jedem Auftritt bin ich nervös. Sobald ich am Klavier sitze, geht es, und es stellen sich dann schöne Gefühle ein. Darüber lachen mag ich allerdings nicht. Es freut mich aber, dass man mir die Nervosität nicht anmerkt.

Was muss erfüllt sein, dass du auch in fünf Jahren noch dabei bist?
Die Gruppe muss mich noch wollen, schliesslich sind wir kein Verein, und ich bin auch nicht angestellt. Die Freude an der Musik, die mir sehr wichtig ist, bleibt mir bestimmt erhalten. Und es gibt schöne Rituale, wie der Brätlitag im August oder die Weihnachtsfeier jeweils zusammen mit Paul Hulliger, dem Sigristen.

Was möchtest du uns noch mitteilen?
Lasst euch vom Corona Virus die Stimmung nicht vermiesen! Die Familie, Freundschaften und die Musik sind stärker.

Interview: Lorenz Wacker, Pfarrer

Chronik im Juli

Taufen

12. **Mark Adrian Ammann,**
des Adrian Ammann und der Catrin Ammann
19. **Mara Zeller,**
des Mischa Zeller und der Bettina Zeller
26. **Alessia Kindler,**
des Jan Kindler und der Michelle Kindler
26. **Emilio Rico Müller,**
des Tobias Müller und der Daniela Müller
26. **David Noah Müller,**
des Tobias Müller und der Daniela Müller

Trauungen

11. **Sara-Lisa Jampen**, Madiswil und **David Morf**, Madiswil
25. **Salome Böhlen**, Aefligen und **Simon Bannwart**, Aefligen

Abdankungen

9. **Lisabeth Lehmann-Jost**,
geboren 22.02.1929,
verstorben 09.06.2020,
Lyssach
17. **Albert Otth**,
geboren 15.07.1949,
verstorben 03.07.2020,
Kirchberg
21. **Nelly Bürgi-Niggeler**,
geboren 04.06.1925,
verstorben 14.07.2020,
Kernenried
28. **Lydia Mathys**,
geboren 01.04.1938,
verstorben 20.07.2020,
Kirchberg
29. **Fritz Gygax**,
geboren 10.12.1932,
verstorben 14.07.2020,
Lyssach
31. **Fritz Zuber**,
geboren 17.01.1928,
verstorben 16.07.2020,
Kirchberg
31. **Olga Flückiger-Rothenbühler**,
geboren 27.03.1935,
verstorben 19.07.2020,
Kernenried

Adressen

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag bis Freitag, 8.00 – 11.30 Uhr

Pfr. Werner Ammeter
034 530 15 14 / 079 565 70 83
am-meter@bluewin.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
gbretscher@gmail.com

Pfr. Hannes Dütschler
079 561 44 50
hannes.duetschler@gmail.com

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40
kischae@vtxmail.ch

Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@bluewin.ch

Pikett-Dienst Pfarramt:
Telefon 0848 511 511
Mit der Pikett-Nummer ist innert kurzer Zeit eine Pfarrerin/ein Pfarrer für Sie da.

Jugendarbeit – Stefan Grunder
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - Urs Güdel
076 388 24 69
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION
Martin Schnell, Froberg 2
3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch

Rückblick

Kids Camp 2020 der Hoger Jugendarbeit

7. bis 12. Juli auf dem Jaunpass

Das diesjährige Kids Camp lief unter dem Motto «Auf heisser Spur – Deine Ausbildung zum Detektiv».

Tag für Tag erlangten die Kinder neue Fähigkeiten, die ein Detektiv braucht, um in der realen Welt zurecht zu kommen. Beobachtung, Befragung, Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Spurenerkennung, Spurenkombination, Tarnung, Kraft und Selbstverteidigung wurden zu den Tagesthemen gekürt, für welche die Kinder jeweils einen Stempel erhielten, damit das Diplom Ende der Woche immer greifbarer wurde.

Neben der anspruchsvollen Ausbildung zum Detektiv waren aber auch viel Spiel, Spass und Freizeit angesagt. Es gab Workshops, Spiele, lustige Abendprogramme und vieles mehr. An dieser Stelle könnte noch vieles erzählt werden, aber lassen wir doch die Bilder für sich selbst sprechen…

Jessica Isch, Hauptleiterin
Kids Camp 2020

Ein Sommer bei den Indianern

Sommerlager der Jungscharen Gilboa und Colori

In der zweiten Sommerferien-Woche führten die Jungscharen Colori und Gilboa in Rüedisbach bei Wynigen ein Zeltlager durch. Mit über 50 Personen brachen wir mit dem Velo auf in den Wilden Westen und trafen dabei auf einen Doktor, welcher sich uns anschloss. Bald darauf lernten wir den Tuk Tuk Stamm mit seinem kranken Häuptling kennen. Natürlich wollten wir dem Doktor helfen und ihm die nötigen Zutaten für den Heilstrank beschaffen. Die Suche wurde zu einem wahrhaftigen Abenteuer. Wir mussten tiefe Schluchten mit selbsterstellten Seilbahnen und Seilbrücken überqueren und uns gegen Banditen zur Wehr setzen. Mit vereinten Kräften gelang es uns aber schliesslich, alle nötigen Zutaten zu finden. Der Doktor braute daraus die Medizin und der Häuptling wurde tatsächlich geheilt und konnte nun die Abende mit uns am Lagerfeuer geniessen.

Nach einer unvergesslichen Woche verabschiedeten sich die Jungschärler von den Indianern und vom Doktor, welcher sich in die Tochter des Häuptlings verliebt hatte und deshalb beim Tuk Tuk Stamm blieb.

Hast du Lust auch einmal in die Jungschar zu kommen? Alle Kinder ab der 1. Klasse sind herzlich willkommen.
Mehr Informationen über die Jungscharen: www.js-colori.com
oder www.js-gilboa.com

Lumino, Jungscharleiter